

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950

126 (17.6.1950) Zum Sonntag

ZUMSONNTAG

Fragen in der Nacht

Jeder spielt seine Rolle in dem Drama dieses Lebens: als Geschäftsmann, als Bauer, als Handwerker, als Hausfrau, der Künstler, der Arzt, der Priester, der Politiker. Diese Rolle nimmt uns ganz gefangen, hält uns in Bewegung vom frühen Morgen bis zum späten Abend.

Nur ganz seltene Augenblicke sind es, da der Mensch aus dieser Rolle heraustritt. Nachtstunden sind es meistens, da er auf einmal nur ein Mensch, ein armer, elender Mensch ist, nackt und bloß unter der Maske des modernen Menschen. Da bist du dann wie ein Schauspieler, der beim Abschminken nach der Vorstellung des Spieles so müde ist und sich fragt: Wozu denn das alles eigentlich? Oder vielleicht ist es dir an einem anderen Menschen begegnet. Mitten im Gespräch mit einem vielbeschäftigten Menschen, einem Manne der Wirtschaft, einem Arzt, einem Beamten merkst du auf einmal: Hinter all dem Betrieb, dem anscheinend so erfüllten Leben mit großem Büro und Telefon auf dem Schreibtisch, mit wartendem Auto vor der Haustür und eeg beschriebenen Terminkalender, hinter-allem verbirgt sich ein armer, gehetzter, elender, verzweifelter Mensch, der seine Rolle spielt. Wenn wir nur mehr an diesen armen Menschen hinter der Maske denken wollten, wenn wir uns im grellen Tageslicht auf der Bühne dieses Lebens begegnen! — Am Tage sind wir ja alle in Bewegung, ein Motor, dessen Räder unablässig kreisen und selbst in den Ruhepausen des Tages kommen wir nicht wirklich zur Ruhe, der Motor läuft weiter, wenn auch vorübergehend der Leerlauf eingeschaltet ist.

Jene Augenblicke der Nacht meine ich, wo es auf einmal in dir so still ist, wie wenn in einer härmenden Fabrikhalle alle Räder zum Stillstand kommen. Du hast auf einmal einen weiten Abstand zu allem, was dir sonst am Leibe hängt und an deinen Nerven zerrt, deinem Herz, deinen Sorgen, deiner Familie. Ein einsames, sterbliches Wesen in der Begrenztheit seiner Lebenszeit bist du dann.

Da kommen dann die Fragen der Nacht; Ist das alles? Neant man das Leben? Dann verstehen wir auf einmal das Wort des Psalmisten: „Wir bringen unsere Jahre zu wie ein Geschwätz.“ Was ist der Sinn des Lebens überhaupt? Was ist der Sinn meines Lebens? Wir schweben dann wie in einer Gondel über den Wegen und Aekern unseres unruhigen Daseins. Freilich bei Tage erscheinen uns diese Nachtgedanken nur noch als blasse Erinnerung, schemenhaft und unpassend zu den harten Erfordernissen dieses Lebens. Es könnte aber sein, daß wir in jenen stillen Stunden der Nacht näher an der Wirklichkeit sind als bei allem Getriebe des Tages. „Sie geben daher wie ein Schemen und machen sich viel vergebliche Unruhe...“, so sieht die Heilige Schrift den Menschen am Tage, den sogenannten Wirklichkeitmenschen.

Auch aus dem wunderbaren Abendliede des Matthias Claudius klingt uns das Wissen um jene letzte Wirklichkeit entgegen: „Wir stolzen Menschenkinder sind eitel arme Sünder und wissen gar nicht viel. Wir spinnen Luftgespinste und suchen viele Künste und kommen weiter von dem Ziel.“ Was ist denn das Ziel? Daß einmal unsere Kinder an unseren Gräbern stehen und um uns trauern? Und nach 20—40 Jahren wieder deren Kinder und so fort? Drei Generationen gehen auf ein Jahrhundert.

Fragen in der Nacht — sie führen uns an die Grenze. Sie können uns zu den Entscheidungstunden des Lebens werden. Es kann in

ihnen die Segenstunde deines Lebens schlagen, da du erkennst: Mir und der ganzen Welt, uns fehlt nichts so sehr als ein fester Punkt, ein Halt. Mich und alle Menschen kann weder eine Idee, eine Lebenshaltung, noch eine Weltanschauung retten, ob sie vom Osten oder vom Westen kommt, oder ob es die jetzt so oft angerufene „Dritte Kraft“ ist. Ich und alle Menschen, wir brauchen nichts so sehr, als einen Heiland, der die Unruhe von uns nimmt, der uns einen geraden Weg führt und uns ein klares Ziel zeigt, der die Schuld von uns nimmt, die wie ein verborgener Riß in unserem Leben besteht. Einer, der uns schließlich, wenn's zum letzten Atemstoß kommt, die Hand unter das Haupt legt und uns in seine Hände schließt, daß nichts, aber auch nichts uns herausreißen kann. Seinen Tod wird ja jeder von uns für sich allein sterben müssen, als armer Mensch ohne die stolze Maske seines Berufes und seines Standes.

Jene Nachtstunden führen uns nahe heran.

Mahd

Von Margot Beger

Dan muß das erlebt haben! Nicht nur einmal! Oft!

In der grauen Frühe, wenn der schwere Tau fällt, — bei Abenddämmerung, wenn sich die warme Erde plötzlich mit kühler Feuchte bedeckt, — wenn die ersten oder letzten Sterne im lichten Himmelblau schimmern, — wenn die Grillen stumm sind und die Vögel im Gezweige schlummern, — wenn die ganz große Stille geheimnisvoll walzt, — dann ist die Zeit der grünen Mahd!

Sicheln sausen leise an den Wegrainen. Mähmaschinen klappern rassend am hohen Wiesengras entlang.

Das Fallen abertausend grüner Halme singt unablässig mit weichem Rauschen das fromme Lied der ersten Mahd!

Die Glocke einer Dorrkuhr kündigt von fernher den Stundenschlag.

Und immer ist ein süßer, würriger Duft da von Tau und Gras, von Klee und Blumentod. Feucht schneidet sich die grüne Mahd am besten.

Trocken will der Bauer das Korn ernten! Man muß auch das erlebt haben! Nicht nur einmal! Oft!

Wenn die Sommersonne heiß auf goldene Felder brennt, tausend Grillen zirpen, wenn das Summen der Insekten wie leiser Orgelton in der blitzenden Luft steht und die trockene Erde grau und rissig dürrt, während des Himmels strahlende Bläue einen harten metallenen Glanz über die Welt breitet; dann ist die Zeit der Kornerte!

Fast überall ist die Sense durch die Mähmaschine ersetzt worden.

Knechte und Mägde begleiten das lärmende Ungetüm, um die gebündelten Garben aufzurichten, die ihnen von den schnellen starken Flügeln der Maschine fertig hingeworfen werden.

Bunte Kopftücher und breitkrempige Strohhüte schützen die Frauen gegen das glühende Sonnenlicht.

Im Schatten des Grabens wartet die große Blechkanne mit dem ersehnten Getränk auf die Erhitzen.

Das Vespern auf freiem Feld dauert nicht lange. Ernteeifer hat die Arbeitenden gepackt.

Häufig schauen sie besorgt zum Himmel empor. „Hält sich das Wetter?“ ist die einzige Frage, die immer wieder umgeht. „Dreht sich der Wind? Ziehen Wolken auf?“

Aber auch das muß man einmal erlebt haben: einen glitzernden Sonntag im sauberen

Hindurch, heimgekommen aber bist du erst, wenn du dann, du einsamer und erschrockener Mensch, eine Stimme hörst, die dich bei deinem Namen ruft: „Fürchte dich nicht, ich gehe mit dir, denn ich will dein Herr und dein Helfer sein.“ Diese Stimme ist nicht die eines Unbekannten, auch wenn sie dir in deinem Getriebe fremd geworden sein sollte. ER hat dich schon gekannt, als du im Mutterleibe entstandest. IHM darfst du vertrauen. Und wenn du dann in den stillen Stunden deines Lebens zurückrufst und den Anruf wieder hörst und wieder rufst — und wenn du in den lauten Stunden des Tages dich daran erinnerst, daß du gerufen bist und einen Herrn hast, daß alle Geschäfte und alle Ziele, die du dir vornimmst und treibst, nur vorletzte Ziele sind, das letzte Ziel und der letzte Sinn deines Lebens aber in SEINER Hand liegen... dann hast du das Licht ergriffen in der stillen Stunde der Nacht, das Licht, das unseren dunklen Weg erhellen kann.

Baudis, P.

TINGELTANGEL

oder

Ein alter Mann auf dem Rieserad

In des Lebens Tingeltangel: Laß das Riesenrad sich drehn! Ich seh über seinen Gondeln die vertrauten Sterne stehn.

Ach, vor diesen hohen Lichtern bin auch ich nur Tingeltang; etz mich in die Riesenschaukel, ausche Orgelspottgerang.

diesen Tönen der Verhöhnung alles dessen, was mir wert; und ich fühl die Gondel schweben, die sich von der Erde kehrt

und mich trägt in dunkle Höhen, näher an das Sternenzelt; unter mir, zu meinen Füßen, lacht und tobt die bunte Welt.

Und — nun oben — bleibt die Gondel eine ganze Weile stehn; und mir ist's als ob die Sterne weitlang mich still besehn.

Tingeltang — ich hör sie rufen — du bist alt und müd und matt, und du bist des wilden Trubels auf der lauten Erde satt.

Wir sind Wächter vor dem Hohen, den du ahnst und nicht begreifst, wenn du auch mit deinen Blicken oft in unsre Höhen schweifst.

Wenn dein Herz... es schwebt die Gondel, ach, sie fällt, sie steht nicht mehr! Wenn dein Herz... das ist das Letzte, was ich von den Sternen hör.

Nun muß sich das Herz beschließen, das die Riesenschaukel senkt und dem sie das Orgelkreischen, Lärm des Jahrmarkts, wieder schenkt.

Dreimal noch mit Riesenschwunge werd ich sternwärts entführt; dreimal höre ich verklingen, was mein Herz nicht mehr berührt.

Ludwig Tügel

Ein feltamer Aufruhr

Dicht am Rathaus zu Stendal in der Altmarkt steht eine gewaltige Rolandssäule. Wegen dieser Säule wäre es zwischen dem Rat und den Bürgern fast einmal zu blutigem Streit gekommen. Das kam so. In Stendal erschien eines Tages ein Bildhauer, der meinte, der Roland sei für das große Rathaus nicht ansehnlich genug. Er ging daher zum versammelten Rat und bot sich an, er wolle ihn länger machen. Die Ratherrn meinten aber, sie wollten ihn nicht länger haben, woüber sich der Bildhauer gekränkt fühlte. Er ging bei den Bürgern umher und sprengte das Gerücht aus, der Rat wolle den Roland nicht länger haben. Dadurch brachte er die gesamte Bürgerschaft in Aufruhr; wild kamen sie dahergestürzt, belagerten das Rathaus und schrien unaufhörlich, sie wollen den Roland noch länger haben.

Da erklärte denn der Rat das Mißverständnis auf und alle gingen lachend und zufrieden, daß der Roland bleiben sollte, nach Hause.

O. H.

Nachruf auf mein Taschenspiegelchen

Nun hast du also ausgedient: Spieglein, Spieglein in der Westentasche! Ich verstehe nicht, wie Taschenspiegelhersteller jemals auf ihre Kosten kommen, denn ich kaufe dich schon vor gut zwölf Jahren — die Olympischen Spiele auf deiner Rückseite erweilen es mir. Ein Dutzend Jahre lang also hast du mich Tag um Tag treu begleitet, stets zur Hand, stets zu Diensten — nach den Begriffen der „Galanteriewaren“, zu deren Geschlecht du „Galanterieware“, zu deren Geschlecht du „Galanterieware“, zu deren Geschlecht du „Galanterieware“ zählst, mag das ein rundes Jahrtausend sein. Aber reden wir nicht von Politik...!

In weiches Saffianleder — echte Friedensware, kein Werkstoff, kein Kunststoff, kein Ersatzstoff, kein Altstoff — warst du sorgfältig eingeklebt, und dein Antlitz glänzte in makellos kristallener Glätte. Damit sie nicht leide, war deine Gegenseite weich gepolstert; wie ein Büchlein wurdest du aufgeschlagen — und was ich dirin las, war mein eigenes Gesicht!

Unendliches Geheimnis des Spiegels! Die Physiker und die Philosophen und die Dichter haben es beredet und beraunt und besungen, und doch nie ausgedeutet. Und welche Effekte haben die bildenden Künstler ihm abgelistet: wenn sie etwa eine Frau malen, die uns den Rücken zukehrt — ihr Antlitz aber gepiegelt zeigt! Aber ist das denn noch das echte Antlitz? Sind durch die Spiegelverkehrung nicht wesentliche Züge abgewandelt?

Nun: du, mein schlichtes Taschenspiegelchen, gabst mir immer nur das eigene Gesicht wieder. In den guten Zeiten war es froh und rund, dann kam der Krieg — und eines Tages sah es mich plötzlich fahl und fremd an. Nein: auf deiner klaren Fläche waren keine Risse, sie waren meinem Gesicht eingegraben; nach jenen Bombennächten, als der Tod allstündlich Gast im Hause war. Du bleibst gleich, ich nicht. Unbestechlich, als getreuer Diener und guter Freund, hast du alle Wandlungen meines Gesichtes rückgestrahlt, hast mich über mich selbst unterrichtet. Es war nicht immer schön, was du mir da zu sagen hattest... Manchmal konnte ich mich selbst kaum mehr,

so ernst und hager spiegeltest du mich, aber wie ich auch an dir wachte, du bleibst wahrhaftig.

Blowellen, wenn ich in den letzten Jahren, nach dem Kriege, in dich hineinsah, schien es mir, als habe dein glühender Hintergrund auf magische Weise meine Gesichter von einst bewahrt und sie schauten mich nun an: wie in leiserem Spott. Aber vielleicht war das nur, weil allmählich auch an dir das Alter nicht ganz spurlos vorübergegangen: blinde Stellen hatten sich in deine silberne Haut eingeschlichen, greisenhafte Runzeln. Du spiegeltest mich nicht mehr ganz rein, und mitunter dünkte mich, du weinst in Gram über deinen Verfall, so trübe blicktest du deinon Herrn an. Aber ich konnte mich nicht entschließen, dich treuen Diener zu entlassen. Jahrelang hatte ich dich ängstlich gehütet als ein Kostbarkeit, denn es gab dich nicht mehr zu kaufen; nun, wo die Geschäfte wieder voll von Deinesgleichen, wäre es mir unfein erschienen, dich einfach abzutun.

Aber nicht bloß die Dankbarkeit ließ mich an dir festhalten — es war noch ein anderes Gefühl: das der Vertraulichkeit. Dir allein konnte man sich ja, wie keinem Menschen, ohne Scham geben. Meine geheimsten Regungen, die auf mein Gesicht getreten, bargst du taktvoll in deiner Brust, und dir konnte ich nichts vormachen, dir gab ich mich immer unverstellt hin; du sahst meine frohe Begierlichkeit, wenn ich die geliebte Frau erwartete, die zweifelnde Bedrängnis, wenn ich mich mit den Geistern der aufwühlenden Bücher herumzuschlug, du sahst mich jung und nun als Alternenden, sahst mit traurig und verzweifelt: an jenem Morgen, nach der bösen Nacht, als mir außer dir nur noch ganz wenig andere Habseligkeiten als Eigentum verblieben...

Gestern ließ ich dich versehentlich fallen und du zer splittertest. Es war mir beinahe recht so; so hatte ich dich nicht „abzusetzen“ brauchen, und ich glaube fast, ein solches Ende gilt bei Euch Spiegeln als der gute, der natürliche Tod.

Mit deinem Nachfolger muß ich mich erst freunden. Er ist noch so leer gewissermaßen,

er hat mich noch nicht in sich aufgenommen. Dazu bedarf es der Jahre — mit ihrem guten und bösen Inhalt.

Wendelin Overwerch

Wohin mit dem Geld?

Kleine Geschichte des Geldbeutels

Das Schicksal liegt ironisch zu sein. Der Sauschuhstrau einer prall mit Goldschellen gefüllten Brieftasche verwickelt sich nur zu Zeiten, in denen die Banknoten Papierwert haben. 1922/23 vermehrte sich eine Aktienkasse kaum den Lohn oder das Gehalt zu fassen. Zwischen 1945 und 1948 sprachen die Geldschellen lediglich von unserer Armut. Sobald aber das Geld wieder Wert erhält, stürzt die Brieftasche für die meisten von ihrem zweifelhaften Thron. Der Geldbeutel ist dann groß genug, die klingende Münze des einzelnen aufzunehmen. Das Papiergeld verkrümelt sich in sein kleines Fach. Diesmal sind es die neuen, ebenso unstrittenen wie begehrten Fünfzig-Pfennig-Stücke, die der Brieftasche ihre traurige Herrschaft entziehen. Die Portefeuille, wie sich die Hersteller feiner Lederwaren nennen, stehen vor einer neuen Konjunktur. Das Portemonnaie, der Geldbeutel, feiert fröhliche Urstände.

Eine Frage, fast ebenso alt wie die Menschheit, ist mit der Wiederkehr der Münzen erneut akut geworden: Wohin mit dem Geld?

Schon die Erdbewohner der Bronzezeit standen vor demselben Problem. Sie köten es einfach und genial. Der Metalldraht, wertvoll genug, jedes Eigentum aufzuwiegen, wurde um den Arm gewunden. Man fand solche Kupferspiralen auf Cypern und in germanischen Gräbern. Der Mensch schmückte sich und bezahlte mit ihnen. Wer Kleingeld brauchte, brach ein Stückchen dieses dünnen, gehämmerten Gelddrahtes ab. Um 900 vor Christi machte allerdings eine „Inflation“ dieser Lösung ein Ende. Das Blech bekam Blechwert, weil das Eisen damals so verbreitet wurde, wie vielleicht morgen das Gold.

Jetzt hatte man das Gold im wahrsten Sinne des Wortes am Hals! Allerdings wird es schon

damals nicht schwierig gewesen sein, es sich wieder vom Halse zu schaffen. Die Kette aus kleinen Edelmetallringen hatte das Blecharmband abgelöst. Der billig gewordene Kupferdraht übernahm die Rolle des Fadens, auf den die Ringe gereiht wurden. Ägypter und schweizerische Pfahlbauern bedienten sich dieser Methode der Geldverwahrung gleichermaßen. Sie hat übrigens eine hartnäckige Tradition entwickelt. Belgien, China und Rumänien durchbohrten die Münzen bis in die jüngste Gegenwart. Zum Schmuck der Trachten gehört in Deutschland vielerorts eine verzierte silberne oder goldene Geldkette. Als die Finanzämter noch nicht so ausgebreitet waren, stellte man das Licht seines Reichtums eben nicht gern unter den Scheffel.

Mit dem Aufkommen der Münzprägung kam der eigentliche Geldbeutel in Mode, der Form, Material und Lokalität vielfach gewechselt hat. Der mittelalterliche Kaufmann steckte sein Bargeld in die berühmte „Geldkatze“, einen aus Katzenfell gefertigten Leigtüfel. Mit der Wahl dieses Materials verknüpfte sich der Aberglaube, daß Katzenfelle Glück brächten. Noch mancher, der 1948 auf die Barrakaden stieg, trug eine Geldkatze. Manchmal war sie aus Maulwurfsfellen hergestellt, wobei die aufgenähten Pfoten und Krallen als Verzierung und Maskott dienten. Man sprach ihnen Anziehungskraft zu.

Die „Beutelschneider“ aber, die bekanntesten Taschendiebe der Weltgeschichte, verdanken ihren Namen jener Geldkatze, die ihre lange Regenschirm mit der Geldkatze teilte. Sie wurde unter dem Rock an einem Riemen getragen. Straßenbahner und ältere Marktfrauen benutzen diesen Riemenbeutel noch heute.

Der gefaltete Geldbeutel, den wir jetzt erwerben, um unser neues Kleingeld aufzubewahren, ist eine französische Erfindung aus dem 18. Jahrhundert. Das Portemonnaie ist somit erstaunlich unabhängig von Mode und Zeit. Das Geld leidet nicht. Wie reich könnten wir alle sein, wenn es umgekehrt wäre!

Dr. H. Paul

Aus der Stadt Ettlingen

Mißverständene Gewerbefreiheit

Bei der Herausgabe des Adreßbuches der Stadt Ettlingen im Herbst 1948 wurde vom Adreßbuchverlag A. Graf mit den inserierenden Firmen besprochen, daß in der gegenwärtigen Zeit etwa alle 2 oder 3 Jahre ein neues Adreßbuch erscheinen soll.

Nicht nur für den Adreßbuchverlag, sondern für alle Inserenten bedeutet es deshalb eine Überraschung, daß jetzt eine rheinische Firma mit der Werbung für ein sogenanntes Landkreisdreßbuch begonnen hat und dafür behördliche Empfehlungen vorlegen kann.

Der Grundsatz der Gewerbefreiheit wird nur gewahrt, wenn im Wettbewerb die gleichen Startbedingungen bestehen und die interessierten Wirtschaftskreise nicht über Gebühr in Anspruch genommen werden.

Die Zuschauer werden nochmals zum einwandfreien Verhalten ermahnt, Überqueren der Strecke bevor der letzte Läufer durch ist, muß unbedingt vermieden werden.

Schwere Gewitter

sind in den letzten Tagen auch in unserer Gegend niedergegangen. Karlsruhe und einige Bergorte hatten am Donnerstag Hagelunwetter, während Ettlingen noch verschont blieb.

Arbeitsjubiläum bei der Albtalbahn

Triebwagenführer Josef Weber aus Pfaffenrod feiert heute sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Dem Jubilar wurden von der Direktion und vom Betriebsrat die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen und Geschenke überreicht.

Unsere älteste Mitbürgerin

Am Montag feiert die älteste Einwohnerin der Stadt, Frau Maria Baumeister, geb. Wolfel, Kronenstr. 17, ihren 83. Geburtstag.

In der Markthalle

wird die Kanalisation verbessert und der Boden mit Teerbestplatten belegt. So entsteht bereits für die große Küferausstellung ein wesentlich verbesserter Bodenbelag.

Ettlinger Filmschau

„Rom in Flammen“

Die vier apokalyptischen Reiter — Hunger, Krieg, Pest und Tod — sind die symbolischen Hauptdarsteller des gigantischen Monumentalfilms „Rom in Flammen“.

Luxus, Gewalttätigkeit, Verderbtheit und Korruption beherrschen das Rom des Jahres 363 n. Chr. Unfähig steht diesem Niedergang der Präfekt Asterio gegenüber.

1939/45. Jahrhunderte sind inzwischen vergangen. Menschliche Intelligenz schuf neue Riesenstädte. Die Wissenschaft erreicht einen Höchststand.

Die Selbstverwaltungsschule

veranstaltet am 24. und 25. Juni einen Wochenendlehrgang für Gemeinde- und Kreisräte des Landkreises.

Der neue „Erbrunn“ unter Dach

In knapp 12 Wochen wurde der Rohbau des neuen Hauses für das Hotel „Erbrunn“ errichtet. Über 40 Fachkräfte haben durch diesen Auftrag eine Beschäftigung gefunden.

Zur Reparatur von Kriegsschäden

an den elektrischen Überlandleitungen des Badenwerks in der Nähe des Umformierwerks wurde über der Stromleitung der Albtalbahnstrecke ein Schutzgerüst errichtet.

Zwei an einem Stiel

Ein seltenes Spiel der Natur zeigte uns ein Leser gestern nachmittag: Zwei einzelne Kirschen waren an einem Stiel festgewachsen.



Jubiläum im Ettlinger Fußball

Der anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Ettlinger Fußballs stattfindende „Lauf durch Ettlingen“ beginnt um 11 Uhr pünktlich Rheinstraße, Ecke Karl-Friedrich-Straße.

Wanderpreis der Stadt Ettlingen

Der von der Stadtverwaltung gestiftete Wanderpreis zum Staffettenlauf am 18. Juni ist im Schaufenster des Uhrengeschäfts Hagel, Marktstraße, ausgestellt.

Der „Albfäler“ ist am härtesten

Die Bundesstraße 35 ist bei Diedelsheim im Bezirk Bretten so stark überlastet, daß vor allem am Bahnübergang ständig Verkehrsstörungen eintreten.

Es ist noch nicht zu spät

Blumen an den Fenstern anzubringen und sich zur Teilnahme am Ettlinger Blumenschmuck-Wettbewerb auf dem Rathaus zu melden.

Bilder von Spanien

Bei der Versammlung des Schwarzwaldvereins am Montag, 19. Juni, 20 Uhr im „Hirsch“ wird Prof. Gutmann Bilder von Spanien zeigen und von einer spanischen Reise erzählen.

Amerika-Haus Karlsruhe

Am Montag, 19. Juni, 19 Uhr, liest die Play Reading Group mit verteilten Rollen das Stück „Abe Lincoln in Illinois“ von Robert E. Sherwood.

Die Auszahlung der Flüchtlingsrenten

Das Finanzministerium teilte mit, daß die Flüchtlingsrenten durch die Landesversicherungsanstalten regelmäßig und ohne Kürzungen ausbezahlt werden.

Speiseeis-Überwachung in Würt.-Baden

Alle Personen, die mit dem Verkauf Transport oder der Herstellung von Speiseeis zu tun haben, werden jetzt sorgfältig überwacht, um die Bevölkerung vor gesundheitlichen Schäden zu bewahren.

Bereins-Nachrichten

Zum Musikfest in Schwetzingen

Die Teilnehmer an der Fahrt zum Musikfest nach Schwetzingen werden gebeten, pünktlich ihre Plätze im Omnibus einzunehmen.

Aus dem Albgau

Spinnerei

Spinnerei, Der Turn- und Sportverein beteiligte sich bei der Sportwoche des FC Busenbach anlässlich seines 30-jährigen Bestehens.

Am Sonntag, 18. Juni, geht der Sportverein nach Grünwettersbach, um an dem dortigen Sportfest teilzunehmen.

Busenbach

Der Glockenbazar ruft

Busenbach. Am heutigen Samstag endlich ist es soweit, daß der seit Monaten sorgfältig geplante und bis ins kleinste vorbereitete Glockenbazar seinen Anfang nehmen kann.

Reichenbach

Blumen verschönern das Dorf

Reichenbach. Der wiedergegründete Verkehrsverein hat mit der Betreuung der beiden Anlagen eine schöne Aufgabe übernommen.

Schluffenbach

Schluffenbach. Gestern nachmittag 3 Uhr ging ein 10 Minuten langes Unwetter mit starkem Hagelschlag (bis zu Taubeneigröße) nieder.

ZUM RATSELN UND RATEN

Besuchskartenrätsel



Weichen Beruf hat der Herr? Kb.

Magisches Quadrat



Die Buchstaben: A A A A, D, E E E E, H H, L L L L, O O, P P, R R R R, S T sind so in die Felder des obigen Quadrats einzufügen, daß Wörter nachstehender Bedeutung entstehen:

- 1. Männername, 2. Frauennamen, 3. Komposit, 4. griech. Philosoph (427-347 v. Chr.), 5. griech. Halbgoth. R.St.

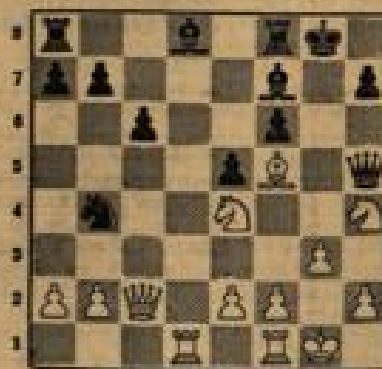
LÖSUNGEN

1. Leibar, 4. Plato, 5. Heros. Magisches Quadrat: Studierort. Besuchskartenrätsel: Student.

SCHACH-ECHE

Überraschende Schachkombination!

Im internationalen Schachturnier zu Mar del Plata in Argentinien 1950 ergab sich in der Partie zwischen Rosetto (Argentinien) und Rosolimo (Frankreich) die folgende Stellung:



Weiß am Zuge gewinnt sofort!

Rosetto besandete die Partie auf elegante Weise: 1. Td1 x d8!! Td8 x c8 (Wenn statt dessen 1. ... Sd4 x c2, gewinnt Weiß zwei Figuren durch 2. Se4 x f6 + Kg8-b8 3. Td8 x Ta8 x f8 Sd6 x b5 Lf7 x b5 3. Lf3 x c3 Sg6 x f6 + Kg8-b8 3. De2-c1! Aufgeblüht. Schwarz verliert die Dame oder wird nach De2, matt durch 4. Dh6!, Lg8 5. Sg6 matt.

Badische Leistungsschau 1950

Karlsruhe (SWK). In rund zehn Tagen wurde eine Ausstellung aus dem Boden gestampft, die die bisher größte und reichhaltigste Landesausstellung der Bundesrepublik darstellt. Die „Badische Leistungsschau 1950“ nach den Reden führender Männer aus Stadt und Land übernahm Oberbürgermeister Töpfer die Ausstellung in seine und damit in der Stadt Karlsruhe Obhut.

Von den rund 200 ausstellenden badischen Firmen, großen, mittleren und kleinen, auch nur eine besonders namentlich hervorzuheben ließe die anderen benachteiligen. Alle Zweige der Industrie, des Handels, des Handwerks, des Gewerbes, des Motors- und Maschinenbaus, des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes, der Peloptik, des Bürobedarfs, des Genossenschaftswesens, der Elektro- und Radiobranche, des Gartenbaus, der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, die Pflanzindustrie, der Schmelzwarenindustrie und viele andere wechsellern auf dieser Schau im Leistungsbeis ihrer Spitzenzeugnisse.

Mit der Ausstellung verbunden ist eine Sonderschau des badischen Landesgewerbeamtes unter dem Titel „Wie wohnen?“ Sie wird besonders viele interessierte Augen auf sich ziehen. Viele kritische Stimmen werden sich äußern zu dem neuen Weg, die hier beschränkten wurden. Ob nun 300.000 oder noch mehr Augen in den nächsten 14 Tagen das Gezeigte unter die kritische Lupe nehmen werden — eine steht fest. Jedem Besucher hält die Badische Leistungsschau 1950 einen Spiegel von dem jetzigen Stand der badischen Wirtschaftskapazität vor. Er wird nicht umhin können, anzuerkennen, daß eine weitere Etappe des erfolgreichen Wiederaufbaus in seiner engeren Heimat zurückgelegt wurde.

Schon in den ersten drei Stunden nach Eröffnung hatten mehrere Tausend Besucher die Ausstellungen besichtigt.

Der Wirtschaftsaufbau in Baden

Die Ausstellungen eines ungenutzten Wirtschaftsraums sind neben den großen Messen zu unentbehrlichen Helfern des Wiederaufbaus geworden. Der große Erfolg des Mannheimer Mainmarkts im vergangenen und in diesem Jahr

Kreuz und quer durch Baden

Rund 40 Graphologen aus Westdeutschland gründeten dieser Tage in Heidelberg einen „Verband volkstümlicher Graphologen“. Der Verband hat es sich zum Ziel gesetzt, „wissenschaftlich anerkannte graphologische Erkenntnisse“ einem größeren Kreis von Menschen zu vermitteln.

Die „Süddeutschen Laboratorien Mosbach“ werden auf der internationalen Messe in Barcelona ihr Elektronenmikroskop zeigen. Der kaufmännische Leiter der Firma, Direktor Brademann, und ein Monteur werden die „Süddeutschen Laboratorien“ auf dieser Messe vertreten.

Aus einem Heidelberger Fotogeschäft sind dieser Tage von unbekanntem Täter 38 Fotoapparate im Wert von 5200 DM gestohlen worden.

Unter Vorsitz von Oberbürgermeister Heitz wurde in Offenbach von der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit ein „Gründungskomitee“ gebildet, das die Errichtung eines „Europäischen Institutes“ vorbereiten soll.

Beim Feuermachen wurde die 73jährige Frau Fridolina Schlageter in Todtnos-Au von den Flammen erfaßt. Die Greisin starb bald darauf an den schweren Verbrennungen.

Der Landesverband badischer Hinderzähler veranstaltet am 5. Juli in Haslach im Kinzigtal eine Zuchtvielschau für das Gebiet des Bezirksvereins „Kinzigtal“.

Das Konstanzer Seenachtsfest am 16. Juli mit Riesenseuerwerk und dem „Lichtkorz“ und Aufahrt der gesamten illuminierten Bodenseeflotte wird auch in diesem Jahr das große Ereignis der Konstanzer Sommersaison sein.

Die Direktion der Freiburger Theaterlichtspiele wird, einer Anregung des Arbeitsamts folgend, künftig jede Woche 100 Freikarten für Arbeitslose zur Verfügung stellen.

beweist, daß Industrie, Handel und Handwerk diesen direkten Kontakt mit der Bevölkerung brauchen und zugleich sind solche Ausstellungen zu wahren Volksfesten geworden. An den Mannheimer Mainmarkt schloß sich im Jahr 1949 die Jubiläumsausstellung der alten Stadt Lodenberg, eine Heidelberger Sommerschau und die Weinheimer Woche an. Für das Frankenland wurde die Landwirtschaftsschau in Mosbach zu einem herbstlichen Treffpunkt und zum Jahresende brachte der Weihnachtsmarkt in Mannheim eine lechte Note in die sorgen- und trübmorbelastete Großstadt.

In diesem Jahr folgte auf den Mannheimer Mainmarkt die Jahresschau „Pfälzer Land — Pfälzer Arbeit“, die kulturell und wirtschaftlich ein großartiges Bild des pfälzischen Raums gab und des mit den Oberrheinländern verbundene pfälzische Selbstbewußtsein glänzend rechtfertigt. Alle diese Ausstellungen wurden vom „Haus für Wiederaufbau und Wirtschaftswerbung“ (HW) errichtet, das in Freiburg seinen Sitz hat und dort auch 1947 und 1948 die Badische Landesexpositionschau durchführte. Jetzt hat das HW auch in Mannheim (Rosengarten) eine Zweigstelle errichtet, so daß es als ein wesentlicher Faktor des gesamten badischen Wirtschaftslebens angesehen werden kann.

Auch die soeben eröffnete „Badische Leistungsschau“ in Karlsruhe ist dem HW zu verdanken, dessen Leiter Dr. Karl Heinz Kikisch anlässlich der Eröffnung einen Überblick der Bestrebungen seines Instituts gab. Für Mitte August ist die Ausstellung „Kraichgau und Bruchsal“ in Bruchsal vorgesehen und nach einer

Weinbau-Lehrschau in Bad Kreuznach wird Mannheim Anfang Dezember wieder seinen Weihnachtsmarkt erleben.

„Hoffnung und Freude sollen diese Veranstaltungen vermitteln“, so erklärte Dr. Kikisch, der des amerikanischen Resident Officer Mr. Gardner, die Versicherung gab, daß die USA-Hilfe nicht unanütz vertan sei, sondern die badische Wirtschaft zur Selbsthilfe angeregt habe, bei der Unternehmer und Arbeiter gut zusammenwirken. Ein Land wie Baden, das in so glücklich ausgestattete Wirtschaftsräume längs des Oberrheins gegliedert ist, wird durch diese Ausstellungen noch mehr an Schaffensfreude gewinnen. Von der badischen Landesdirektion für Wirtschaft und Arbeit und den anderen beteiligten Behörden wurde darauf hingewiesen, daß alle verantwortungsbewußten Kreise des Landes sich bemühen, die schweren Schäden und Nöte des Kriegs, die größer sind als anderwärts, zu beseitigen. Die Karlsruher Ausstellung solle zur Belebung und Stärkung der badischen Leistungsfähigkeit beitragen. Bei der Eröffnung wurde es besonders dankbar vermerkt, daß auch der südliche Teil des Landes durch Finanzminister Dr. Eckert und Landtagspräsident Peron vertreten war. Die Verbundenheit mit der Pfalz kam in einem Begrüßungsschreiben des pfälzischen Regierungspräsidenten Dr. Pfeiffer zum Ausdruck.

Der Badischen Leistungsschau in Karlsruhe möchte man wünschen, daß sie zu einem Kraftquell für das ganze Land wird und dadurch über die 14tägige Ausstellungsduer hinaus für die badische Wirtschaft segensreich wirkt.

Ettlingen ist auch dabei

In der Badischen Leistungsschau ist eine Gemeinschaftsausstellung der Industrie- und Handelskammer zu sehen, an der sich auch zwei Ettlinger Industriefirmen beteiligen. Die Gesellschaft für Spinnerei und Weberei und die Maschinenfabrik Lorenz geben in Großfotos einige Beispiele aus ihrer Produktion. Die Nahrungsmittelfabrik R. Grabener haben für ihre auch in Ettlingen hergestellten Eto-Fabrikate einen eigenen Stand errichtet, der vor allem die Hausfrauen interessieren wird.

In der Halle des Handwerks fällt der Blick vom Eingang aus zu den schönen Kachelöfen, die Ofensetzmeister Friedrich Ringwald zeigt. Im modernen Wohnungsbau hat der Kachelofen seinen Platz behauptet, so daß die Ettlinger Firma manche Aufträge erwarten darf. Auch Homann-Herde werden von der Fa. Fr. Ringwald ausgestellt.

Manche Handwerkszweige sind durch Innungsstände beteiligt. Da ist die Drechslerinnung, zu der hier u. a. G. Hotz und H. Pohlig gehören. Die Küberinnung hat ihre Geschäftsstelle für Nordbaden bekanntlich in Ettlingen; sie zeigt Kübererzeugnisse, vor allem Fässer der Küberer Emil Kehrbeck, eine Eismaschine und kleineres Gerät. Als Vertreter einer Harburger Firma zeigen Roeder und Strein den „Turmix-Küchenapparat“.

Die Wäscherei C. Bardusch beweist durch eine Auswahl von Beispielen ihre Leistungsfähigkeit, die im ganzen Oberrheinland zwischen Freiburg und Worms bekannt ist. Interessenten erhalten hier von einer liebenswürdigen Ettlingerin Auskunft.

Von den Ettlinger Gärtnerinnen hat sich die Fa. J. Reiter beteiligt, um in Karlsruhe für den Bezug der Ettlinger Topfpflanzen zu werben. Auch in mancher anderen Branche ist Ettlinger Arbeit beteiligt, auch wenn sie nicht ausdrücklich genannt ist. In der sehr lehrreichen Ausstellung von Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau hat Kunstmaler Rud. Wojta erneut seine Fähigkeiten unter Beweis stellen können. Durch die Gestaltung der Ettlinger Ausstellungen 1948—49 hatte R. Wojta auch das Vertrauen und die Anerkennung der Landesstellen gewonnen, die ihn nun mit dieser neuen Aufgabe be-

traut haben. Die einprägsame Darstellung der fortschrittlichen Arbeitsweisen in der gesamten Landwirtschaft ist wieder hervorragend gelungen.

In der Bau-Ausstellung

Auf dem Freigelände vor der Ausstellung „Wie wohnen?“ erhebt sich das hohe Beton-



fördergerät der „Baube“ (Ettlinger Baumaschinen- und Hebezeugfabrik). Daneben sind die Bimsbaustoffe und Ducco-Decken der „Ferma“ zu sehen, die außerdem im Dammstockgelände eine Musterbaustelle hat, um den Hausbau aus Fertigteilen zu zeigen. Fabrikant Blau kündigte an, daß auf dem Ausstellungsgelände auch ein Hand-schraper vorgeführt wird, der für Materialumschlag verschiedener Art geeignet ist.

In der Wohnausstellung, über die noch zu berichten ist, empfiehlt sich Ettlingen als die schöne Wohnstadt. Es werden nämlich aus dem Generalbebauungsplan, den Prof. Müller (T.H. Karlsruhe) in der Amtszeit von Bürgermeister Kaufmann aufgestellt hat, einige sehr interessante Zukunftsbildungen gezeigt. Da jetzt ein sehr starkes Bauen eingesetzt hat, ist es für alle Beteiligten wichtig, sich bei ihren Entscheidungen stets den Gesamtplan vor Augen zu halten. Bürger-

meister Himmelspacher hatte deshalb auch keine Bedenken dagegen, daß diese auf Jahrzehnte vorausgeplanten Siedlungsgebiete öffentlich gezeigt werden. Man könnte dieses Planmaterial vielleicht einmal in einem öffentlichen Lichtbildervortrag in Ettlingen erläutern.

Aus einer Bildkarte, die ursprünglich von der Landesplanung für die Ettlinger Ausstellung „Bauen und Wohnen“ (1949 im Alb-gau-Museum) angefertigt wurde, sieht man die Wirtschaftskraft des Ettlinger Albgaus, nach der sich auch die Schaffung neuer Wohnungen richten muß. Für die Ettlinger Besucher ist auch das von der Inneren Verwaltung errichtete Musterhaus einer Nebenerwerbssiedlung sehenswert, weil einige Dutzend Häuser etwa dieser Art z. Z. im Gewinn Hohewieser für die Bad. Land-siedlung gebaut werden.

Elektrifizierung wird beschleunigt fortgesetzt

Nach einer Erklärung von Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier wird die Elektrifizierung der Eisenbahnstrecken in Württemberg-Baden mit aller Beschleunigung fortgesetzt. Die gegenwärtig im Bau befindliche Strecke Ludwigsburg-Bietigheim soll am 1. Oktober eingeweiht werden. Anfang nächsten Jahres soll die Elektrifizierung bis Vaihingen/Enz und schließlich bis nach Mannheim weitergeführt werden.

Fragen der Erziehungsbefürden entschieden

Das Bundesministerium hat entschieden, daß Erziehungsbefürden für Lehrlinge den Charakter eines Arbeitentgelts haben und daher auch in gewissen Umfang auf Renten, Unterstützungen und andere Bezüge anzurechnen sind. Der würt.-badische Landtag hatte am 18. Januar dieses Jahres die Landesregierung ersucht, bei der Bundesregierung dafür einzutreten, daß entsprechend einem Erlaß aus dem Jahre 1943 Erziehungsbefürden nicht auf Einkünfte von Familienangehörigen, KB-Renten, Renten aus Angestellten- und Invalidenversicherung, Wohlfahrtsunterstützung, Arbeitslosenfürsorge und auf Kinderauslässe für öffentliche Bedienstete angerechnet werden.

Wetterbericht

Übersicht: An der Ostflanke der von Schottland bis Portugal reichenden Tiefdruckzone ziehen weitere Gewitterstürme über Süddeutschland hinweg nach Nordosten. Damit bleibt der herrschende Witterungscharakter im wesentlichen erhalten.

Vorhersage: Am Samstag und Sonntag wechselnd bewölkt mit einzelnen Gewitter-schauern, besonders in den Nachmittags- und Abendstunden. Höchsttemperaturen 20 bis 24 Grad, Tiefsttemperaturen 10 bis 15 Grad. Abgesehen von örtlichen Gewitterböen schwache Winde um Südwest.

Barometerstand Veränderlich
Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 15° über 0

Wasserstand des Rheins am 16. Juni 1950
Konstanz 403 (0), Straßburg 240 (+4), Straßburg 299 (+2), Maxau 462 (0), Mannheim-Ludwigshafen 321 (+5), Caub 213 (+3).

Wasserwärme der Badanstalt
Männerschwimmbad: 19 Grad
Frauenschwimmbad: 19 Grad

Zürcher Notenrelverkehrskurse	15. 6.	16. 6.
New-York (1 Dollar)	4.31	4.32 1/2
London (1 Pfd.)	11.19	11.20
Paris (100 Fr.)	1.23	1.22 1/2
Brüssel (100 belg. Fr.)	8.57	8.57 1/2
Deutschland (100 DM)	82.50	82.50
Wien (100 Sch.)	15.60	15.60

Berlin, den 16. 6. 50: Wechselkurs-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 5.80 — 6.00 DM (Ost)

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 3, Telefon 187

BADISCHE LEISTUNGSSCHAU

Industrie - Landwirtschaft
Handel
Handwerk - Gewerbe
mit
Sonderschau
„Wie wohnen?“
Sonn- und werktags
geöffnet von 9-30 Uhr
Fahrpreisermäßigung
Auskunft b. den Bahnhöfen

Für die überaus herrliche Anteilnahme und für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben, guten Verstorbene, vor allem auch für die trostreichen Worte des Vertreters der Bundespost am Grab, sagen wir hiermit herzlichsten Dank.
In Namen der Hinterbliebenen
Juliana und Christa Jauernik
Ettlingen, im Juni 1950
Plocherstraße 3

NEU-EINGÄNGE
billiger
Sommer-Stoffe
DAS ALTSOLIDE
Haus für Bekleidung
A. STREIT
Ettlingen

Neue Lohn- und Kirchensteuertabelle
für Monats-, Wochen- und Tageslohn
gültig ab 1. Januar 1950 zu **DM 1.50**
und **Einkommensteuertabelle**
Buchdruckerei A. Graf, Ettlingen, Schöllbr. Str. 5

STELLENANGEBOTE

Jg. Fräulein mit pflichtbewußtem Streben z. Anlernen i. Service gesucht. Nur schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild an:
Hotel Erbprinz Ettlingen.
Ferner Küchenhilfe ges.

VERSCHIEDENES

Einf. Schlafstelle für Hausgehilfin gesucht. Stähle, Rheinstraße 33.

ZU VERKAUFEN

Kinderkorbwagen, gut erhalt. zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1959 in der E.Z.

ZUMIETEN GESUCHT

Suche in Ettlingen 3-4 Zl.-Wohnung, mögl. mit Bad. Biete 3-4 Zl.-Wohnung m. Bad, Balkon usw. i. Stadtkreis Karlsruh. (Ringtausch). Angebote unter Nr. 6000 an die Ettl. Ztg.

Restlos begeistert sind die Frauen, die Thalysia-Leib- u. Böstenhalter tragen. Für jed. Zustand gibst ein formverschönerndes, gelunderhaltendes Modell. Drucksache frei!

THALYSIA
Reformhaus „Alpina“
Karlsruhe, Kaiserstraße 143
Täglich durchgehend geöffnet!

- Tränende Augen?
- Müde Augen?
- Angedrückte u. Zwinkere?
- Schwache Augenerven?
- Verschwommenes Schbild?
- dann Holapollbaker Schaefers

Vegetabilisches Augenwasser
Badenia-Drogerie R. Chemnitz
Ettlingen, Leopoldstraße

Aus der christlichen Welt

500 Jahre Alexanderkirche

Ein berühmtes Feind in Marbach a. N.
 Marbach a. N. Am Sonntag, 18. Juni, begeht die Schillerstadt Marbach a. N. das 500-jährige Jubiläum ihrer spätgotischen Alexanderkirche, eines berühmten Kleinods mittelalterlicher Kirchenbaukunst. Der Chor der Kirche ist im Jahre 1450 von dem schwäbischen Baumeister Alberlin Jörg errichtet worden. Bei der Jubelfeier am Vormittag wird Landesbischof Dr. Haug die Festpredigt halten. Nachmittags wird aus dem Botenwart ein Sonderzug erwartet. Der Landesbischof wird dann zu den in Marbach versammelten Glaubensgenossen aus dem ganzen Kirchenbezirk sprechen.

Es ist erfreulich, daß dieses spätgotische Bauwerk die Jahrhunderte, die so viel kriegerische Verwicklungen für Marbach brachten, heil überstanden hat. Erbaut wurde sie von dem fürstlichen Baubauern Alberlin Jörg, der auch die drei ältesten Kirchen in Stuttgart und die Stadtkirchen in Bad Cannstatt, Weidensradt und Balingen erstellte. Sicherlich wird die Marbacher Alexanderkirche von der Reutlinger Marienkirche und dem Ulmer Münster an Schönheit übertraffen, aber die Geschlossenheit, die einheitliche Gestaltung, ist eigen- und einzigartig. Es ist eine gewisse Kargheit und Verschlössenheit in diesem gotischen Baustil wahrnehmbar, der aus dem schwäbischen Charakter zu verstehen ist. Die Kirche, die 1928 erneuert wurde, enthält viele Sehenswürdigkeiten, unter anderem alte Grabsteine aus der Ritterzeit. Auf dem einen steht eine merkwürdige Inschrift für zwei gefallene Edelleute:

... Allda wurden diese zwei Biedermann erblid und ritterlich erschlagen und mit dem Heer heimggeführt. Und uff diese Stund wurde dieser Kappenzipfel in Fennlin Schaam den Feinden abgewonnen.

Der Kappenzipfel war ein dreieckiger Wimpel, den man mit in der Kirche aufgehängt hatte, der seit langem aber verschwunden ist.

Junge Märtyrerin wird heilig gesprochen
 Die Heiligensprechung der elfjährigen Maria Goretti, der „Märtyrerin der Reinheit“, wird die große Feierlichkeit des Vatikans in diesem Jahre darstellen. Über 100 000 Pilger haben sich schon für das Ereignis am 25. Juni angemeldet. Die Heiligensprechung wird in der St.-Peters-Basilika stattfinden. Die Kirche kann 85 000 Gläubige aufnehmen, es wurden jedoch nur 50 000 Karten für die feierliche Zeremonie ausgeben, weil die Plätze in der Kirche unerträglich sind, wenn mehr Personen hineingehen. Das junge italienische Mädchen ist eine der wenigen Seligen, die noch in demselben Jahrhundert, indem sie gestorben sind, heilig gesprochen wurden.

850 Jahre Kloster Ochsenhausen
 Vom 29. Juni bis 2. Juli feiern die Gemeinde und das Benediktinerkloster Ochsenhausen im Kreis Biberach ihr 850jähriges Bestehen mit Veranstaltungen kultureller und sportlicher Art.

Ostlandkreuz wird geweiht
 Auf der beherrschenden Höhe „Schilddwacht“ bei Gelsingen wird auf die Initiative der Vertriebenen hin ein Ostlandkreuz als Mahmal und Gedenkstele errichtet. Das aus Stahl mit Kupferblechverkleidung gefertigte Kreuz ist 22 Meter hoch. Im Besonderen kirchlicher Würdenträger beider Konfessionen wird das Ostlandkreuz am 2. Juli geweiht. 30 000 Gäste werden erwartet.

Tag der Inneren Mission am 2. Juli
 Die evangelische Landeskirche von Württemberg begeht im nächsten Monat am 2. Juli, den Tag der Inneren Mission. Die Innere Mission hat in den letzten Jahren in Stuttgart das schwer zerstörte Wilhelms-Hospital wiederherstellen lassen, eine große Anzahl zerstörter Räume im Stuttgarter Kari-Olga-Krankenhaus erneuert, in Schwäbisch Hall das Wihern-Heim unter Dach gebracht und auch das Jettloh-Weisser-Haus fertiggestellt. Durch die Innere Mission wurden in ganz Württemberg zahlreiche Krankenhäuser, Altersheime, Heil- und Pflegeanstalten wieder instandgesetzt.

Papst Pius zum Ehrenmitglied ernannt
 Papst Pius XII. wurde soeben zum Ehrenmitglied des Offiziersklubs der Polizei von Chicago ernannt. Zwei Polizeioffiziere, die als Pilger nach Rom gekommen sind, wurden vom Papst in Privataudienz empfangen und überreichten ihm bei dieser Gelegenheit „im Namen von zehntausend katholischen Polizisten Chicagos“ einen goldenen Stern der Polizei. Der Papst nahm die Ehrenmitgliedschaft des Offiziersklubs dankend an und bezeichnete Chicago als eine bedeutende Großstadt.

Neue Altäre in den vatikanischen Grotten
 In der Unterkirche der St.-Peters-Basilika wurden soeben zwei weitere Altäre geweiht. Damit sind, wie in vatikanischen Kreisen erklärt wurde, insgesamt sieben Altäre in den „vatikanischen Grotten“ geweiht, so daß die Eröffnung der Unterkirche und der Ausgrabungen darunter bald erfolgen dürfte. Der genaue Tag könne aber noch nicht angegeben werden. Die sieben Altäre der Unterkirche befinden sich in sieben Kapellen der sogenannten „vatikanischen Grotten“. Der neu konsekrierte Christus-Königs-Altar ist mit einem Marmor-Relief des Bildhauers Giovanni Dalmata geschmückt. Es stellt Christus den König mit dem Szepter in der Hand dar, umgeben von den vier Evangelisten.

Erster Deutscher Liturgischer Kongress
 Der Erste Deutsche Liturgische Kongress findet unter der Schirmherrschaft der Bischöfe Dr. Alber Stohr von Mainz, Dr. Konrad Landersdorfer von Passau und Dr. Wilhelm Kempf von Limburg vom 19.—22. Juni in Frankfurt statt. Auf der Tagung, die am 20. Juni mit einem Pontifikalamt in der Frankfurter Bonifatiuskirche eingeleitet wird, ist die Bildung von Arbeitsgemeinschaften über „Liturgiegeschichte und Verkündigung“, „Mekatechese“, „Liturgie und priesterliche „Frömmigkeit“, „Gestaltung der Sonntagsmesse“, „Sonntagsmesse im Dorf“, „Gesang in der Sonntagsmesse“, „Vorlesen und Vorbeten im Gottesdienst“, „Kirchenbau aus dem Geiste des Gottesdienstes, Kultgewand, Kultgerät“, „Diözesangebetbuch“, „Volksbuch und Sonntagsmesse“, „Medienerziehung“ und „Das liturgische Anliegen in der katholischen Presse“ vorgesehen. Ferner wird der bekannte Sinologe Professor Hentze, Traisa, über „Sinn- und fragegeschichtliche Symbole“ referieren. Im Mittelpunkt einer Festakademie in der Aula der Frankfurter Universität wird ein Vortrag von Professor Dr. Guardini, München, über „Die Liturgie und die geistige Situation unserer Zeit“ stehen. In Verbindung damit wird am 18. Juni von dem Mainzer Bischof Dr. Stohr im Frankfurter Kunstverein eine Schau „Kirchenbau — Kultgerät — Kultgewand“ eröffnet, die bis zum 16. Juli zu sehen ist und einen Überblick über Kirchenbau und liturgische Geräte des 20. Jahrhunderts bietet.

Ökumenische Tagung in Kassel
 Der ökumenische Arbeitskreis der Evangelischen Kirche hält vom 18. bis 20. Juni in Kassel eine Tagung ab, auf der Pfarrer Lic. von Hase, Marburg, über „Die Aufgaben der Evangelisation in ökumenischer Sicht“ referieren wird. Pfarrer Lic. Mein, Frankfurt, Leiter der Ökumenischen Zentrale, wird über „Die soziale Arbeit in der Ökumene“ sprechen. Auf einer Versammlung für Pfarrer und Lehrer soll im Rahmen der Tagung das Thema „Die ökumenische Bewegung und ihre Behandlung im Unterricht“ behandelt werden.

Ausstellung „Ars Sacra“ in München

In München ist eine große Ausstellung unter dem Titel „Ars Sacra, Kunst des frühen Mittelalters“ eröffnet worden. Die in ihrem Umfang und Wert einmalige Ausstellung ist von beinahe neunzig Museen, Klöstern und Bibliotheken besichtigt worden. Man sieht Kunstwerke der vorarabischen, karolingischen, ottonischen und romanischen Kunst-epochen. Es werden Handschriften, Elfenbeinarbeiten, Evangeliare, Psalter, Kreuzfixe, Relieftafeln und geistliche Ornate gezeigt. Zu den Kostbarkeiten gehören u. a. der Krönungsmantel Kaiser Heinrichs II., der Tragaltar König Arnulfs und das Evangeliar Otto's III. In seiner Eröffnungsrede sagte Kultminister Dr. Hundhammer, die Ausstellung sei ein Beweis für die innere Verbundenheit und das äußere Zielanstreben der Völker Westeuropas. Das Mittelalter werde geschichtlich längst nicht mehr als das „finstere“ angesehen.

Internationales evangelisches Jugendtreffen

Das evangelische Jugendwerk Südbadens wird Jugendliche aus verschiedenen Organisationen des Auslandes zu einem Treffen in das Jugendheim Geroldsee bei Lahr einladen. Den Teilnehmern an diesem Treffen, das vom 1. bis 8. August unter Leitung von Pfarrer Diemer, Freiburg, stattfindet, soll Gelegenheit geboten werden, bei gemeinsamer Bibelarbeit und bei der Erörterung politischer und kultureller Probleme gegenseitige Beziehungen anzuknüpfen. Im Anschluß an die Tagung werden die ausländischen Gäste einige Tage in deutschen Familien verbleiben.

Prezesselle der Evangelischen Jugend

Die Jugendkammer der Evangelischen Kirche in Deutschland hat beschlossen, eine eigene Presse und Informationsstelle der Evangelischen Jugend (EJF) aufzubauen. Mit der Durchführung wurde Eberhard Stammer, früher Mitarbeiter von Stuttgart, beauftragt. Diese Stelle soll die Presse in möglichst weitem Umfang mit Nachrichten, Artikeln und Informationen aus der gesamten evangelischen Jugendarbeit versorgen. Ihre zweite Hauptaufgabe wird die Nachwuchsförderung und Erziehung auf dem Gebiete der Publizistik sein.

Landeskirchen-Gesangstag

In Schwäbisch Hall wird am 25. Juni der Landeskirchen-Gesangstag der evangelischen Kirchenhöre stattfinden. Den Morgengottesdienst hält Prälat Lic. Lempp, den Festgottesdienst am Nachmittag Landesbischof D. Haug. Neben Motetten und Sätzen alter Meister wird die Badische Reformations-Festkantate „Eine feste Burg“ aufgeführt.

Kirchen-Anzeigen

St. Martins-Kirche

Sonntag, den 18. Juni 1950, 3. So. nach Pfingsten
 8 Uhr hl. Beicht; 10 Uhr hl. Kommunion
 7 Uhr Kommuniongottesdienst für die Schulkinder mit Ansprache
 8 Uhr hl. Kommunion im Chöre
 9 Uhr Predigt und Amt
 10 Uhr Christenlehre für die Jungmänner
 11 Uhr Singmesse mit Ansprache
 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.
 Spinnerei: Sonntag, 18. Juni, 9 Uhr Singmesse mit Ansprache (für Albert Mers u. verst. Angeh.).
 Dienstag, 20. Juni, 8 Uhr hl. Stunde mit Segen.
 Mittwoch, 21. Juni, 7 Uhr Singmesse (für Familie Rauch-Becker).
 Sonntag, 25. Juni, 9 Uhr Singmesse (für Emil und Andreas Hoffarth).

Evang. Kirchengemeinde

Sonntag, den 18. Juni (3. So. nach Trin.)
 8.00 Uhr Gottesdienst in Bruchhausen
 8.30 Uhr Christenlehre
 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: Lukas 14, 16—24) mit Kollekte für die Anstalten in Korik
 10.45 Uhr Kindergottesdienst
 20.00 Uhr Bibelstunde.
 Donnerstag: 20.00 Uhr Frauenbibelabend

Adressbuch Vertrauenssache

Selt einigen Tagen haben Werber einer rheinischen Firma in der Stadt und im Bezirk Ettlingen amtliche Empfehlungen für ein sogenanntes Landkreisdreßbuch bei hiesigen Geschäften vorgelegt. Als Verlag des seit Jahrzehnten erscheinenden Adreßbuchs der Stadt Ettlingen und des ehemaligen Amtsbezirks Ettlingen weisen wir darauf hin, daß unsere Adreßbücher ohne behördliche Empfehlung jeweils entsprechend dem Bedarf der Adreßbuchbenutzer und der Wirtschaft erschienen sind. Die Versorgung mit einem solchen Nachschlagewerk ist also bereit sichergestellt, so daß die einheimischen Wirtschaftskreise selbst beurteilen können, ob daneben noch Ausgaben für ein außerhalb des Landes erscheinendes Buch notwendig sind.

Der unterzeichnete Verlag wird zu gegebener Zeit eine Neuauflage des Adreßbuchs mit Behördenstellen, Einwohner-tell, Häuser- und Straßenverzeichnis, Branchenverzeichnis und Bezirksadressen herausgeben u. sich rechtzeitig mit den inserierenden Firmen in Verbindung setzen.

Adreßbuchverlag A. Graf
 Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Tel. 187

Zajchen = Fahrplan

Sommerhalbjahr 1950 — Gültig ab 14. Mai 1950
 Preis 20 Pfg.

Zu haben an all. Schaltern der Altbahn u. in all. Buchhandlungen

Buchdruckerei H. Graf, Ettlingen/Baden

STELLENANGEBOTE

Jüngerer Chauffeur
 welcher schon LKW selbstständig gefahren ist in Dauerstellung gesucht. Bewerbung mit kurzer Schilderung über bisherige Tätigkeit unter Nr. 1948 an die Etl. Ztg.

Tücht. Bedienung für Sams- tagnachm. u. Sonntag
 gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1949 an die E.Z.

Außen-Vertreter(in)
 f. Bezirk Ettlingen z. Verkauf ererb. preisw. Marken-Putzart an Priv. bei hoh. Verd. v. Karlsru. Fa. ges. Angeb. unter Nr. 1948 an die Etl. Ztg.

Tagemädchen, tücht. u. ehrf.
 u. erfahrenes, od. jg. Frau f. Arrisshaus in Ettlingen bald. ges. Angeb. m. Zeugn. unter Nr. 1943 an die E.Z.

ZU VERMIETEN

Zimmer, gut möbl. m. Bad-
 en, an H. od. D. in Bahnnähe verm. Interess. woll. sich meld. unter Nr. 1950 in der Etl. Ztg.

Mansarde, möbl. od. unmöbl.
 als Schlafstelle an sol. Person abzugeben. Angeb. unter Nr. 1907 an die E.Z.

ZUMIETEN GESUCHT

Raum, als Schuhmacherwerk-
 statt geeignet, zu mieten gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1952 in der E.Z.

Gewerblicher Raum
 15—20 qm, mit Starkstr. in Ettlingen, nicht unbedingt Stadtmitte, gesucht. Franz Erlacher, Bruchsal, Schloßraum 27.

Zimmer, beschlagnahmefrei,
 m. Kochgelegenh. leer od. möbl., von beruf. Ehepaar ab sof. in Etl. ges. Zu erf. unter Nr. 1886 in der E.Z.

ZUKAUFEN GESUCHT

Motorrad, 125 ccm, zu kau-
 fen ges. Ettlingen, Goethestraße 9, part.

ZU VERKAUFEN

Dickrübensetzlinge u. Glucke
 m. 7 Jg. noch abzugeben. Rheinstraße 101.

Kuhkummet, neu, preisw., zu
 verk. Rheinstr. 35.

Backofen (Holzfeuerung), fast
 neu, zu verk. Zu erfragen unter Nr. 1940 in der E.Z.

Acker od. Wiesengelände
 zw. Drachenreben- u. Kapellenw. geg. bar zu kauf. ges. Frz. Maier, Ettlingen, Kronenstr. 13.

VERSCHIEDENES

Samstag und Sonntag
TANZ
 im Darmstädter Hof
 Es spielt Kapelle Kopf
 Beginn 20 Uhr

Dr. med. Hans Fahlke
 Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Ettlingen
 Bismarckstraße 13
 Sprechstunden:
 Montag bis Freitag 3-6 Uhr
 Gastarzt in der Privatklinik
 St. Elisabeth.

Alle Kassen

Für die zahlreichen guten Wünsche und Aufmerksamkeit, für die vielen Beweise treuer Anhänglichkeit anlässlich unserer goldenen Hochzeit sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Dr. Kraussart Arzt und Frau

Mietverträge

sind erhältlich bei Buchdruckerei A. Graf

Billigste Preise und gute Qualität überaus!

Man kauft darum gern im

Textilhaus Karlsruhe, Karlstr. 45

Nähe Karlstor

Sonder-Angebot in Bade-Mieteln ab 34.75

Badetücher, Badecanzige
 Großer Posten Frottee-Handtücher, Gerstenkorntücher, gute Qualität ab 1.70

Ganz besonderes Angebot in bunten Sommerkleidern und Sportkleidern ab 19.75

Röcke, alle Größen, auch in 48 und 50 ab 13.75

Röcke (Mariannd) 9.75

Röcke (Dirndl) 7.75

Sportblusen, so beliebt ab 7.50

Blusen, auch in gesuchten Größen ab 4.75

Blusen (Mariannd), die große Mode ab 7.35

Rüschenkleid, immer beliebt in vielfarbigem Druck, auch i. Frauengrößen 48 u. 50, schon ab 15.50

Besonderes Angebot in Damenunterwäsche, Unterkleider und Einzelstücken.

Große Auswahl in Herren-Sport- u. Herren-Polohemden für die heißen Tage.

Knabensporthemden, sortiert in Farben und Größen, besonders hübsch ab 3.65

Der Salon für die kleinen Damen bringt:

Kinderkleider ab 2.95

Kinderhübe ab 5.75

Kinderblusen ab 3.75

Ein großes Angebot in Spielhosen schon ab 2.50

Besichtigen Sie unsere Auslagen

DAS TEXTILHAUS
 Karlsruhe, Karlstraße 45

Bad. Staatstheater Karlsruhe

Spielplan für die Zeit vom 18. bis 25. Juni 1950

Sonntag, 18. 19.30 Uhr: Bei kl. Preisen (0.60—3.10 DM) „Hochzeitsnacht im Paradies“, Operette v. Friedr. Schröder.
 Montag, 19., im Schauspielhaus 15.00 u. 19.00 Uhr: f. Karlsru. Schulen u. fr. Kassenverk. „Der Richter von Zalamea“, Schauspiel von Calderon.
 Dienstag, 20., im Schauspielhaus 19.30 Uhr: Einmaliges Gastspiel Marika Röck „Der Richter von Zalamea“.
 Mittwoch, 21., 23. Platzmiete B u. fr. Kassenverk. Neuzensurierung „Ungarische Hochzeit“, Operette v. Nico Dostal.
 — Im Schauspielhaus 19.30 Uhr: 23. Platzmiete A u. fr. Kassenverk. „Ausflug mit Damen“, Komödie v. Friedrich Michael.
 Donnerstag, 22., 19.30 Uhr: 23. Platzmiete D u. fr. Kassenverk. „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauß.
 — Im Schauspielhaus 19.30 Uhr: 23. Platzmiete C und fr. Kassenverk. „Ausflug mit Damen“.
 Freitag, 23., eine Vorstellung.
 Samstag, 24., 18.00 Uhr: Karlsru. Kunstgem. „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner.
 — Im Schauspielhaus 19.30 Uhr: Neuzensurierung „Der Hexer“ von Ed. Wallace.
 Sonntag, 25., 14.30 Uhr: Sondervorst. f. d. Fremdenmiete u. fr. Kassenverk. „Rigoletto“, Oper von Verdi.
 — 19.30 Uhr: „Ungarische Hochzeit“.